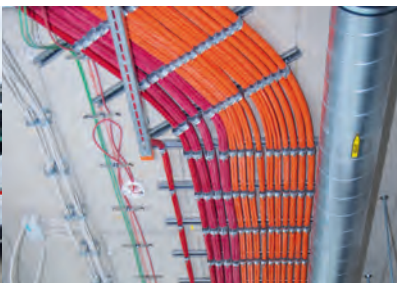


Bachner News



Kurz notiert

Hans Bachner sen. bietet Trainingsmöglichkeit mit „Zeptor“ Gleichgewicht und Koordination stärken

Hans Bachner sen. setzt auf den „SRT Zeptor Medical“. Seit acht Jahren weiß Herr Bachner sen., dass er an Parkinson erkrankt ist. Durch Akupunktur, Logopädie und Krankengymnastik versucht der Seniorchef die Krankheit bereits seit Jahren auszubremsen. Seit Juli 2012 hat er dazu nun ein neues Trainingsgerät – ähnlich einem Laufband – angeschafft, von dessen Wirkung er voll überzeugt ist.

Stochastische Resonanztherapie

Vor zehn Jahren wurde das Gerät ursprünglich entwickelt, um das Reaktionsvermögen österreichischer Skisportler zu verbessern. Die Methode, die dahinter steckt heißt „Stochastische Resonanztherapie“. Hierbei bewegen sich zwei Grundplatten des Gerätes mehrdimensional und in einer Grundfrequenz, die durch zufällige (stochastische) Störfaktoren unterbrochen wird. Dies führt zu einer ständigen Destabilisierung des Gleichgewichtes und somit zu einem Trainingseffekt, der eine neue Aktivität der Nerven und Muskeln bewirkt. Das Ergebnis ist bezeichnend: Als Proband an der Universität Regensburg konnte Hans Bachner sen. bei einem Test eine Minute und zehn Sekunden auf einem Bein stehen. Mit Hilfe des täglichen Zeptor-Trainings schafft er das nun drei Minuten und 45 Sekunden.



Schnupperstunde vereinbaren

Im Bachner-Familienunternehmen spielt das Miteinander seit jeher eine große Rolle, daher stellt der Seniorchef den Trainingsapparat gegen einen kleinen Obolus, der am Ende des Jahres für wohltätige Zwecke gespendet wird, jedem Interessierten zur Verfügung. Auch Mitarbeiter und geschäftliche Weggefährten können sich zur Vereinbarung einer Schnupperstunde bei Bachner-Mitarbeiterin Andrea Reiter unter Telefon 08751/707-12 anmelden oder die nächste Infostunde am 19.07.2013 von 17 bis 18 Uhr besuchen.

Qualitätsmanagementsystem-Audit abgeschlossen ISO 9001:2008 Zertifizierung

Qualität wird bei Bachner schon immer groß geschrieben. Hierfür lassen wir unser Qualitätsmanagementsystem regelmäßig überprüfen und zertifizieren. Der weltweit anerkannte Standard für diese Auszeichnung ist die ISO 9001:2008-Zertifizierung, die auch Grundlage für weitere Zertifizierungen bildet (z.B. das Errichterzertifikat DIN 14675 für Brandmeldeanlagen).

Das Audit durch die VQME (Vereinigung Qualitätsmanagement im Elektrohandwerk), wurde erfolgreich bestanden. Ab dem 25. April 2013 darf nun die Bachner Elektro GmbH & Co. KG erneut

das SGS-Siegel für ISO 9001 System-Zertifizierung führen. Die SGS (Société Générale de Surveillance) ist weltweit führend in den Bereichen Inspektion, Verifizierung, Test und Zertifizierung. Bei der Auditierung werden alle Unternehmensbereiche beleuchtet. Maßgeblich dabei ist neben der Art der Einhaltung gewisser Qualitätsstandards auch die Dokumentation und Beschreibung aller Abläufe. Ebenso wichtig ist die Unternehmenskommunikation nach innen und außen. Nebenbei erwähnt: Auch die BachnerNews als Kommunikations- und Informationsmedium sind ein Baustein zur Erreichung der Zertifizierung.

Inhalt

Zeptor / ISO 9001:2008 Zertifizierung	2
Vorwort / Azubi-Tag 2013 / Freisprechungsfeier Azubis	3
BachnerNews-Ticker: Aktuelle Projekte	4
Bachner Referenz: Neubau Klinikum Großhadern	5
Im Visier: Neue Niederlassung Ingolstadt	6
Mitarbeiter aktuell	8
Geburtstage / Geburt / Verabschiedungen	9
Organigramm	10
SenerTec: VR-Bank Vilsbiburg und	
Betty-Staedtler-Mittelschule Wassertrüdingen	11
Sonnenbatterie Center Bayern Mitte GmbH	12
Sonnenbatterieförderung / Interview mit Thomas Üffink	13
Volthaus: Jubiläum / Referenzprojekt	14
Volthaus: Energieliefer-Contracting / IHM München	15
Elektromobilität in der Bachner-Gruppe	16

Titelblatt damals ...

Vor zehn Jahren informierten die BachnerNews über folgende Themen:

- Startschuss für Volthaus
- Steckbrief DE-2 Bereich Landshut
- Internetpräsenz der Bachner-Gruppe
- Gebäudeinstallation bei BMW Leipzig
- Neustrukturierung der operativen Bereiche

Highlights waren:

- Einweihung des Volthaus mit Kunstaussstellung der Werke von Massimo Danielis
- Bachner Volksfest für Mitarbeiter



Vorwort



Hans und Sabine Bachner

**Liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter,
liebe Leser der BachnerNews,**

nach einem verregneten Frühling steht uns nun hoffentlich ein sonniger, heißer Sommer bevor. Das Wetter können wir leider – oder Gott sei Dank – nicht beeinflussen. Das nehmen wir, wie´s kommt. Ganz anders sieht es in der Bachner-Gruppe aus. Hier können wir

unsere „Unternehmens-Großwetterlage“ sehr wohl beeinflussen. Deshalb geht es bei uns auch wesentlich sonniger zu.

Unser Geschäftsjahr 2012/2013 haben wir Ende März als eines der besten in der Firmengeschichte abgeschlossen. Zeit zum Zurücklehnen bleibt allerdings nicht! Das neue Jahr begann, wie das alte zu Ende gegangen war: „Immer volle Kraft voraus!“ Diese permanent hohe Auslastung ist auf Dauer nur mit einer extrem engagierten Mannschaft zu stemmen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bachner-Gruppe!

Die dynamische Entwicklung unserer beiden Hauptstandorte Dingolfing und München sowie unsere Planungen für den Standort Ingolstadt haben uns dazu bewogen, unsere Organisation zu überdenken und der Entwicklung anzupassen. Hierzu mehr in diesen BachnerNews.

Spannende Entwicklungen spielen sich auch auf dem Markt der erneuerbaren Energien ab. Vor allem im Bereich Photovoltaik ist in Deutschland der Punkt erreicht, da sich Strom günstiger mit Hilfe der Sonne produzieren lässt, als man ihn vom Energieversorger bezieht. Immer mehr Kunden machen sich mit der eigenen Photovoltaikanlage auf dem Dach und der Sonnenbatterie im Keller vom Energieversorger unabhängig. Mit der Gründung der Sonnenbatterie Center Bayern Mitte GmbH tragen wir dieser Entwicklung der Energiewende entsprechend Rechnung.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen informative Unterhaltung beim Schmökern in unserer neuen Ausgabe der BachnerNews.

H. Bachner *S. Bachner*
Ihr Hans Bachner Ihre Sabine Bachner

Azubi-Tag 2013

Spezial: Wichtige Versicherungen in der Ausbildung

Der alljährliche Azubi-Tag im April war wieder Anlass für die Auszubildenden aller Jahrgänge und Standorte, sich in Mainburg zu treffen, um sich auszutauschen. Im Dialog mit Personalleiter Gerhard Müller wurde den Jugendlichen die Gelegenheit gegeben, Fragen aus dem Arbeitsalltag bei Bachner zu klären. Darunter fielen Themen, wie das ordentliche Führen eines Berichtsheftes oder das richtige Verhalten im Krankheitsfall.

Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Sicherheitsunterweisung: Welche Vorkehrungen sind für sicheres Arbeiten wichtig, wie kann man sich gegen Unfälle und Verletzungen schützen und wie verhält man sich im Ernstfall? Auch das

bekannte Herzkammerflimmern, das bis zu 24 Stunden nach einem Stromschlag auftreten kann, wurde thematisiert.

Nach einem ausgiebigen Mittagessen stand das Sonderthema „Versicherungen“ auf dem Plan. „Wichtig ist uns hierbei die neutrale und markenunabhängige Betrachtung des Grundversicherungsthemas“, so Gerhard Müller. „Hier soll einfach eine Wissens- und Entscheidungsgrundlage für die Auszubildenden geschaffen werden.“ Im Anschluss wurden die Azubisprecher der Standorte gewählt: Stefan Schmid (2. LJ, DGF), Safet Sayin (2. LJ, OSH) und Christoph Würfl (3. LJ, MBG). Als Ansprechpartnerin für die kaufmännischen

Azubis wurde wieder Renate Zimmerer aus der Personalbuchhaltung benannt. Gratulieren durfte Gerhard Müller drei Bachner-Azubis mit den besten firmeninternen Bewertungen: Michael Gröber, Sayin Safet und Doris Niederhammer. Sie erhielten einen Gutschein für den Bachner Elektrohandel.



Die eben gewählten Azubisprecher mit Personalleiter Gerhard Müller: (v.l.) Stefan Schmid, Christoph Würfl, Safet Sayin.

Freisprechungsfeier der Azubis

Sebastian Redl unter den 25 Besten

Ende März fand im Bürgerhaus Garching die Freisprechungsfeier der Münchner Innung für Elektro- und Informationstechnik statt. Als einer der 25 besten Prüflinge erhielt Sebastian Redl

eine Urkunde. Für neun Bachner-Azubis endete somit Ihre Lehrzeit. Bachner bleiben davon erhalten: Florian Hilzensauer, Maximilian Kmeth, Sebastian Redl, Eyü Akbulut, Andreas Reiter und Halil Sinim.



Personalleiter Gerhard Müller mit den frisch freigesprochenen Elektrogenossen.

Der BachnerNews-Ticker informiert über Projekte, Aktuelles und Personalien aller Standorte. Die Auflistung stellt nur eine kleine Auswahl von Themen aus dem Unternehmensgeschehen dar.

Bachner Elektro GmbH & Co. KG, Mainburg

- Im neuen Gebäude von Auto Köhler in Mainburg werden von Bachner Beleuchtung, Datenverkabelung sowie Brandmeldeanlage und Elektroinstallation übernommen. Fertigstellung: Juli 2013
- Im neuen Baustoffzentrum von Schwarz & Sohn in Moosburg erledigt die Einheit von Florian Röhl noch bis Juli 2013 unter anderem die Datenverkabelung, Beleuchtung, Blitzschutz und Montage der Photovoltaikanlage sowie die komplette Elektroplanung und Projektierung.
- Im Rahmen der Umbaumaßnahmen der Sparkasse Mainburg führt die Mainburger Truppe bis September 2013 Planung und Installation der Beleuchtung, Datenverkabelung und Elektrotechnik aus.

Standort Dingolfing

- Bei BMW Dingolfing übernahm Bachner auf „Bayerns größter Baustelle“ bereits im Mai 2013 die Baustromversorgung. In weiteren Schritten werden neben allgemeinen Elektroinstallationen, Nachrichten-, Daten- und Sicherheitstechnik in der neuen Karosseriefertigung ausgeführt. Fertigstellung: Oktober 2013
- Bis Januar 2013 stellte Bachner Dingolfing den rumänischen Solarpark „Dumbrava“ fertig. Der Auftrag der Solea AG beinhaltete die Planung, Verkabelung und Inbetriebnahme.
- Die Abteilung Automatisierungstechnik gewann einen Auftrag als Generalunternehmer für drei Roboterzellen in der Kurbelgehäusefertigung bei BMW Landshut. Die Inbetriebnahme erfolgte im Juni dieses Jahres.
- In der Abteilung Automatisierungstechnik finden in den nächsten zwei Jahren Umstrukturierungsmaßnahmen statt. Durch neue, umfangreichere Programmierungen und Anwendungsprogramme bei BMW und weiteren Kunden erfolgt eine Strukturierung der Mitarbeiter

in die Gruppen Auftragsgewinnung, Elektrokonstruktion, Programm-Engineering und Anlagenvisualisierung.

Standort Oberschleißheim

- In Kooperation mit der Ingolstädter Niederlassung wird für die IFG Ingolstadt neben der Elektrotechnik die Brandmeldeanlage, Datentechnik und eine Videoanlage auf dem „alten Gießereigelände“ installiert. Der Auftrag in der zweigeschossigen Tiefgarage und der Audi Akademie läuft bis September 2014.
- In Pfaffenhofen wird für Daiichi Sankyo Deutschland ein neues Gebäude zur Medikamentenherstellung gebaut. Bachner übernimmt hier bis April 2014 unter anderem die Arbeiten an den Nieder- und Mittelspannungsanlagen sowie die Daten- und Brandschutztechnik.
- Bachner übernimmt im neuen Gebäude des Helmholtz-Zentrums München seit Oktober 2012 sämtliche Elektroarbeiten, Anlagenbau und Installation der Datentechnik. Fertigstellung: Ende 2014

Standort Landshut

- In Moosburg ist die Gruppe unter Harald Schiekofer seit April 2013 für Jungheinrich tätig. Im neu errichteten Werk Degernpoint führt sie Installationsarbeiten und Anlageneinspeisungen in der Montagehalle E 10 aus. Fertigstellung: Ende 2013
- Für Nokia Siemens Networks ist Bachner im BMW-Werk Landshut mit der LWL- und Indoorverkabelung sowie dem Aufbau der Infrastruktur betraut. Die Arbeiten im Werk 4.1 erstrecken sich bis August 2014.

Standort Ingolstadt

- Bis Oktober 2013 ist die Ingolstädter Niederlassung beim Umbau der alten Audi-Karosseriefertigung im Gebäude N 59 beteiligt. Der Auftrag umfasst Freischaltung und Demontage der Anlagentechnik und Neuaufbau der Elektroinstallation sowie Sicherheits- und Brandmeldetechnik.
- Der erste Bauabschnitt im Audi-Parkhaus läuft bereits seit Anfang dieses Jahres. Lieferung und Installation der LED-Beleuchtungstechnik waren die Aufgaben. Dieselben Arbeiten im

zweiten Bauabschnitt sollen im September 2013 fertiggestellt werden.

- Bis April 2014 ist die gesamte Ingolstädter Mannschaft weiterhin am Neubau der Karosseriefertigung im Gebäude N 60.2 mit der Installation der gesamten Bandbreite an Elektrotechnik beteiligt. Eine Besonderheit ist die Beleuchtung: Per KNX-Bus und DALI-Steuerung kann die Ausleuchtung der Hallen sehr individuell und energiesparend geregelt werden.

Standort Leipzig

- Aktuell ist Bachner Leipzig im BMW-Werk Berlin mit Arbeiten für die S-Stationen sowie der Drehlinie und dem Umzug der Brems Scheiben-Fertigung beschäftigt. Fertigstellung: Oktober 2013
- Im Leipziger BMW-Werk ist Bachner seit Oktober 2012 über ein Jahr hinweg für Baustrom und Fundamentierung mehrerer Gebäude betraut. Außerdem fällt die Errichtung von S-Stationen im Versorgungszentrum an.

Standort Steyr

- Neben der Aufstockung des Prüfstandsgebäudes ist nun die Beleuchtungssanierung im Gebäude 60 die Aufgabe der Männer um Bauleiter Siegfried During. Außerdem werden Aufträge in der Steuerungstechnik unter Tobias Rolf bei BMW Steyr bearbeitet. Ein herzlicher Dank an Christian Deimel und Eckehard Winter.
- Für die BMW Motoren GmbH in Steyr sowie BMW Austria in Salzburg ist die IT-Abteilung von Mai bis September mit einem PC-Rollover beschäftigt. Die Terminierung und Planung für die Erneuerung der 1.550 PC-Systeme führt Bachner durch.

Hista Bachner Elektro GmbH

- Bei der BMW Regensburg wird derzeit das Presswerk, Gebäude 20.3 erweitert. Das Regensburger Team ist dort noch bis Ende 2013 mit Elektroinstallation und Einbringung der Nachrichtentechnik beschäftigt.
- Seit Oktober 2012 ist Hista Bachner für die BMW Regensburg im Erweiterungsbau der Kalthalle beschäftigt. Aufgaben bis Juli 2013 sind die Elektroinstallation und Nachrichtentechnik im Gebäude 51.5.

■ Bachner Referenzprojekt

Letzter Bauabschnitt des OP-Zentrums am Klinikum Großhadern

Wir berichteten bereits im Dezember 2011 über die Anfänge der Elektroinstallation im Neubau des modernsten Operationszentrums Europas. Bachner ist nun seit zweieinhalb Jahren mit diesem komplexen Projekt betraut. Im Oktober 2013 soll die bauliche Fertigstellung erledigt sein. Abnahmen und Inbetriebnahmen folgen dann bis März 2014. Grund genug, um die Baustelle erneut zu besuchen. Der Neubau besteht aus zwei Untergeschossen, der Notaufnahme im Erdgeschoss, einem Intensiv-Bereich mit 70 Betten im ersten Obergeschoss und 32 Operationssäle in den Stockwerken zwei und drei. Die Dachetage wird für die Belüftungstechnik verwendet. Für all diese Bereiche erledigt Bachner die komplette Elektroinstallation.

Bachner-Patent im Intensivbereich

„Hygiene ist hier neben der Sicherheit das A und O“, erklärt Hilpert. „Und den Vorschriften soll es entsprechen und praktisch sein und, und, und...“ Der Spezialist, der schon mehrere Krankenhausbauten begleitete, hat für den Intensivbereich sogar eigene Stromversorgungswürfel entworfen. „Die Würfel sehen zwar nicht besonders spektakulär aus, doch in dieser Ausführung gibt es die nirgends zu kaufen. Das beginnt bei der Farbe, geht bei der Niederführung weiter und hört bei der Erfüllung der hygienischen Anforderungen auf. Nachdem alle Entscheidungsträger zufrieden waren, hat Bachner auch das Patent angemeldet.“

Pilotprojekt: Lichttechnik für schnellere Genesung

Eine weitere absolute Neuigkeit in Deutschland ist die Beleuchtung der Intensivzimmer. Eine automatische Tageslichtnachführung und verschiedene Farbanteile im Licht sollen die Genesung



Die Fassade des OP-Zentrums wird ringsum mit einem wellenförmigen Segel bespannt. Die ersten Elemente lassen die fertiggestellte Ansicht erahnen.

der Patienten beschleunigen. Hilpert ist schon ein wenig stolz: „Das ist ein Pilotprojekt, das nur noch in Bamberg so getestet wird. Es ist schön, so etwas ausführen zu dürfen.“ Außerdem ist jeder Raum und jeder Schwesternstützpunkt mit einem Überwachungstableau ausgestattet. Ein solches zeigt sofort an, wo und wann welcher Fehler auftritt. So kann ein Problem ohne große Suche sofort behoben werden. Hierzu wird jeder einzelne Stromkreis separat überwacht.

Nachträge bei der Verkabelung

Bei der Revision der anfänglichen Planungen sind einige Nachträge festzustellen. „Bei den vielen komplexen elektrischen Geräten und Steuerungen kam schon so einiges dazu“, lacht Obermonteur Jörg Werner. „Aus den 26 Kilometern Hauptkabel sind mittlerweile 31 geworden und aus 100 Kilometer MSR-Verkabelung über 400 Kilometer! Allein für eine MSR-Trasse über die gesamte Länge im dritten Stock haben wir über 14.000 Kabelschellen verbaut.“ Ganz nebenbei erwähnte Bauleiter Hilpert die erste Teilabnahme. Das Ergebnis lautet: Ohne technische Mängel bestanden!



Ein fertiger Raum im Intensivbereich mit den von der Decke hängenden Stromversorgungswürfeln.



Eine Hauptaufgabe von Bachner in der momentanen Bauphase ist das Messen und Dokumentieren aller Installationen.



Ein OP-Saal im Endstadium. Die Elektroinstallation ist bereits komplett fertig.

■ Der Auftrag

Auftraggeber:	Freistaat Bayern, Staatsministerium f. Wissenschaft, Forschung & Kunst, vertreten durch Staatl. Bauamt München II
Nutzer:	Klinikum der Universität München
Gesamtbaukosten:	135 Millionen Euro
Normen:	VDE 0100 Teil 710, VDE 0185 usw.
Gewerke:	Elektroinstallation, MSR-Verkabelung, Brückenbauten, Außenbeleuchtung

■ Abteilungen und Tochterunternehmen **Die neue Bachner-Niederlassung Ingolstadt**

Die Geschichte von Bachner in Ingolstadt beginnt bereits mit einigen Projektaufträgen bei Audi vor über vier Jahren. Dauerhaft ist Bachner seit 2009 im Projektgeschäft beim Autobauer vertreten. Seit Januar 2012 weitete sich die Geschäftsbeziehung auf eine Rahmenvertragspartnerschaft aus. Mittlerweile konnten auch schon andere Auftraggeber akquiriert werden. Eine solide Grundlage für den Ausbau des Geschäftes im Raum Ingolstadt.

Eine Koproduktion

Projekte in und um Ingolstadt wurden zuvor meist von Dingolfing aus realisiert. So hat die Dingolfinger Montagegruppe um Helmut Schiwampel bereits beim Audi Museum Mobile ganze Arbeit geleistet. Mit dem Auftrag über sämtliche elektrotechnische Installationen für das Audi-Großprojekt N 60.2 „Neubau der Karosseriefertigung“ kam die Oberschleißheimer Projektgruppe mit ihrem Leiter Günther Plank ebenfalls nach Ingolstadt. Dieses Projekt – bisher das größte in der Bachner-Geschichte – gab den Ausschlag für erste Überlegungen, beide Gruppen zu einer eigenen Niederlassung zusammenzufassen. Zum 1. April 2013 wurde nun beschlossen, diesen Plan in die Tat umzusetzen. Mit der Gründung des Standorts kann Bachner nun auch „auf der Schanz“ wesentlich schlagkräftiger und schneller agieren, als etwa von Dingolfing oder



Die Großbaustelle N60 aus der Vogelperspektive

Foto: © Audi AG

München aus. Die Präsenz vor Ort ist eben unersetzbar.

Räumliche Veränderung geplant

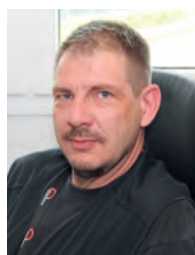
Die 16-köpfige Truppe unter der Leitung von Günther Plank und Stellvertreter Helmut Schiwampel arbeitet derzeit von einer Containerlösung aus mit Blick direkt auf die Audi-Baustelle N 60.2. Dort ist zwar alles für das alltägliche Geschäft vorhanden, doch wird bereits in Erwägung gezogen, eigene Räumlichkeiten in Ingolstadt zu beziehen. Mit voller Auslastung, einem bereits gut eingespielten Team und eigenen Büroräumen ist der Grundstein für viele weitere Aufträge in Ingolstadt gelegt. Wir wünschen viel Erfolg dabei!

■ **Andreas Kaindl** – Der Tausendsassa ...



... hat im Moment mehrere „Baustellen“. Zum einen macht er gerade seine Ausbildung zum Techniker, zum anderen übernimmt er immer mehr die theoretische Ausbildung der Azubis und hält Zusatzunterricht und -einheiten zur Prüfungsvorbereitung ab. Helmut Schiwampel ist begeistert: „Er macht seine Sache echt gut, deswegen haben wir ihm die Bauleitung für den Hermos-Auftrag bei Audi in Münchsmünster übertragen.“

■ **Jörg Gottschling** – Der Gründungsspezialist ...



... war schon in der Niederlassung Oberschleißheim vom ersten Tag an dabei und kennt daher eine Standort-Startphase. Seit 14 Jahren ist er bereits bei Bachner und ist für die Betreuung der kompletten Stromversorgung auf der Großbaustelle N 60.2 verantwortlich. „Jörg ist ein hundertprozentiger Bachner-

Mann mit einem Riesen-Erfahrungsschatz und daher als Projektleiter die optimale Wahl“ lobt Günther Plank.

■ **Andreas Chaluppa** – Der Ex-Landshuter ...



... kam vor eineinhalb Jahren vom Dingolfinger Ableger aus nach Ingolstadt. In seiner Zeit am Standort Landshut war er an der Installation zahlreicher Photovoltaikanlagen beteiligt. Sein Herz schlägt für den Bereich Nachrichten- und Sicherheitstechnik. „Andreas ist für die Abwicklung der Rahmenaufträge im Audi-Werk zuständig und punktet hier durch sein vielseitiges Wissen und seine Flexibilität“, erklärt Helmut Schiwampel.

■ **Werner Falk**
– Der Zögling ...



... begann seine Arbeit bei Bachner bereits im Jahr 2006 in Oberschleißheim unter Jörg Gottschling und ist seitdem un-

unterbrochen in dessen Team. Der Obermonteur und Universalmann übernimmt Aufgaben aus allen Bereichen. Beim Audi Großprojekt ist er vor allem für die Koordination und Führung der verschiedenen Subunternehmen zuständig.

■ **Dirk Maderthoner**
– Der Mann im Hintergrund ...



... sitzt eigentlich in Oberschleißheim, wo er seit einem Jahr den Einkauf begleitet. „Es ist echt großartig, dass uns Dirk an zwei

Wochentagen direkt in Ingolstadt unter die Arme greift“, freut sich Plank. „Er erledigt viele organisatorische Dinge und unterstützt uns nicht nur beim Einkauf, sondern in der gesamten Projektabwicklung.“

■ **Piotr Nohl**
– Das Zugpferd ...



... war bei Audi schon als Bauleiter für das Bürogebäude T 35 zuständig. Die Bauleitung und komplette Montageplanung

des Großprojektes N 60.2 ist nun seine Aufgabe. „Piotr war zunächst in Oberschleißheim beschäftigt, bis er mit dem neuen Projekt nach Ingolstadt kam“, erklärt Plank. „Ich schätze sein unermüdliches Engagement bei der Arbeit sehr.“

■ **Bojan Babic**
– Der Standortkenner ...



... ist mit Helmut Schiwampel schon am längsten in Ingolstadt vor Ort. Aus der Dingtolfinger Truppe von Klaus Blankl

kommend übernimmt er aktuell die Bauleitung im Audi-Parkhaus T 39. „Er garantiert jederzeit einen reibungslosen Bauablauf und löst geschickt auch schwierige Aufgaben“, schätzen seine Kollegen an ihm.

■ **Eyüp Akbulut, Tobias Buchner, Antoni Wilczek, Robert Neukirch und Tobias Auer**
– Die Fünf von der Baustelle ...



... bilden ein schlagkräftiges und kompetentes Montage-Team, das sich teilweise aus ausgebildeten Bachner-Azubis und zum anderen Teil aus erfahrenen Monteuren zusammensetzt. „Die Mischung macht’s“, freut sich Schiwampel. „Es braucht immer etwas Zeit, bis eine neu zusammengestellte Gruppe die Abläufe perfektioniert, aber wir ergänzen uns alle hervorragend. Das liegt natürlich nicht zuletzt an unseren Monteuren mit ihrem umfangreichen Erfahrungsschatz und einem super Arbeitsklima untereinander.“



■ **Das aktuelle Interview mit Günther Plank und Helmut Schiwampel**

„Als ich hier in Ingolstadt letzten Juli anfang, war der Rohbau der neuen Karosseriefertigung noch voll im Gange und die ersten Elektromontagen begannen“, erinnert sich Günther Plank zurück. Jetzt will er mit Helmut Schiwampel Synergieeffekte aus der Zusammenlegung ihrer beiden Teams nutzen. Gemäß dem Motto „1 + 1 = 3“ sind beide auf dem besten Weg, eine florierende neue Niederlassung aufzubauen.

Herr Schiwampel, wie entwickelte sich Ihre Beziehung zu Audi in Ingolstadt?

Das begann 2009. Damals war ich bei den Installationen im Werkzeugbau S 40 mit dabei. Im gleichen Jahr wurde ich dann Ansprechpartner für weitere Audi-Projekte. Seitdem sind wir in Ingolstadt dauerhaft im Einsatz. Anfang 2012 konnten wir dann den Rahmenvertrag gewinnen. Das war ein großer Schritt nach vorne.

Herr Plank, mit der Leitung des Großprojektes N 60.2 sind Sie direkt ins Geschehen eingetaucht. Wie geht es in Ingolstadt weiter?

Ja, das mit dem Eintauchen stimmt. Das Projekt begann ja schon kurz bevor ich zu Bachner kam. Hier galt es, sich schnell zurechtzufinden und den Überblick zu gewinnen. Das ging mit Unterstützung der Kollegen jedoch einwandfrei. Neben dem Rahmenvertrag dürfen wir für Audi noch weitere Projekte realisieren. Beispielsweise der Umbau der alten Karosseriefertigung N 59 zum Logistikgebäude oder der Neubau des Parkhauses T 39. Bei Audi haben wir momentan sehr viel zu tun.

Gibt es neben Audi auch andere Projekte, die Sie betreuen?

Schiwampel: Ja, die gibt es. Auf dem ehemaligen Gießereigelände sind wir für die IFG, einer hundertprozentigen Tochter der Stadt Ingolstadt tätig. Auch in Lenting und Neustadt haben wir Projekte. Plank: Es gibt auch schon Pläne für ein eigenes Bachner-Gebäude in Ingolstadt. Damit hätten wir es mit dem Ausbau der Auftragssituation im gesamten Raum Ingolstadt wesentlich einfacher. Vor Ort ist eben vor Ort.

Mitarbeiter aktuell

■ Herzlich Willkommen in der Bachner-Gruppe



Xaver Berghammer,
Auszubildender
als Elektroniker



Serkan Usta,
Auszubildender als IT- u.
Kommunikationselektroniker



Christian Golling,
Bachner, Mainburg,
Elektroniker



Ralf Stadkus,
Bachner, Mainburg,
Elektroniker



Christian Ueberschär,
Bachner, Mainburg,
Elektroniker



Timo Berger,
Bachner, Dingolfing,
Elektroniker



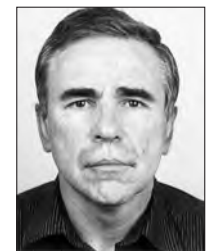
Simon Haböck,
Bachner, Dingolfing,
Elektrohelfer



Markus Scharl,
Bachner, Dingolfing,
Elektrotechniker



Rüdiger Lack,
Bachner, Dingolfing,
Technischer Zeichner



Manfred Schindler,
Bachner, Dingolfing,
Elektroniker



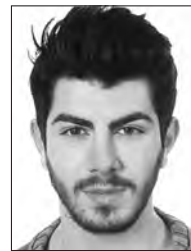
Andreas Thalhammer,
Bachner, Dingolfing,
Kalkulator



Raimund Beck,
Bachner, Landshut,
Elektroniker



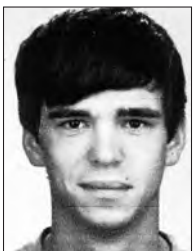
Gudrun Selmer,
Bachner, Landshut,
Reinigungskraft



Emre Arslan,
Bachner, Landshut,
Elektrohelfer



Philipp Kramer,
Bachner, Landshut,
Elektroniker



David Pulz,
Bachner, Landshut,
Elektroniker



Janez Pecnik,
Bachner, Oberschleißheim,
Elektroniker



Christian Junker,
Bachner, Oberschleißheim,
Elektroniker



Doreen Weiser,
Bachner, Leipzig,
Elektronikerin



Chris Zimmermann,
Bachner, Leipzig,
Elektroniker



René Labitzke,
Bachner, Leipzig,
Elektroniker



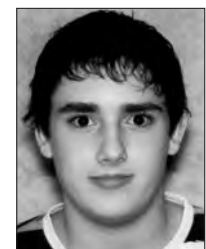
Thomas Üffink,
Volthaus GmbH,
SenerTec Center Mainburg GmbH,
Sonnenbatterie Center Bayern Mitte GmbH,
Geschäftsführer



Alexander Welk,
Hista Bachner,
Elektroniker



Juri Berwald,
Hista Bachner,
Elektrohelfer



Alexander Beck,
Hista Bachner,
Elektroniker

■ Geburtstage – Juli bis Dezember 2013

40 Jahre:

Hakan Isik (12.09.)

45 Jahre:

Janez Pecnik (31.10.)

Hans Bachner (06.11.)

50 Jahre:

Roland Hannemann (15.07.)

Horst Röckl (23.07.)

Andrea Reiter (27.10.)

Josef Veitl (23.11.)

Josef Schmidt (19.12.)

Rudolf Sperl (23.12.)

55 Jahre:

Johann Wühr (19.07.)

Gerhard Heindlmeier (11.09.)

Uwe Nixdorf (25.11.)

Christa Dotzauer (30.11.)

60 Jahre:

Ralf Hitz (03.09.)

Birgitt Holfeld (02.10.)

Erich Krauß (14.12.)

Reinhold Peisler (21.12.)

70 Jahre:

Gabi Bachner (01.10.)

Hans Bachner sen. (27.10.)

■ Glücksmomente – Geburten



Lisa Huber
Mutter: Stefanie Huber



Melissa Kunitzsch
Vater: Karsten Kunitzsch



Johanna Auerbach-Spiegl
Mutter: Birgit Auerbach-Spiegl



Leon Seibt
Vater: Philipp Seibt

■ Verabschiedet haben sich

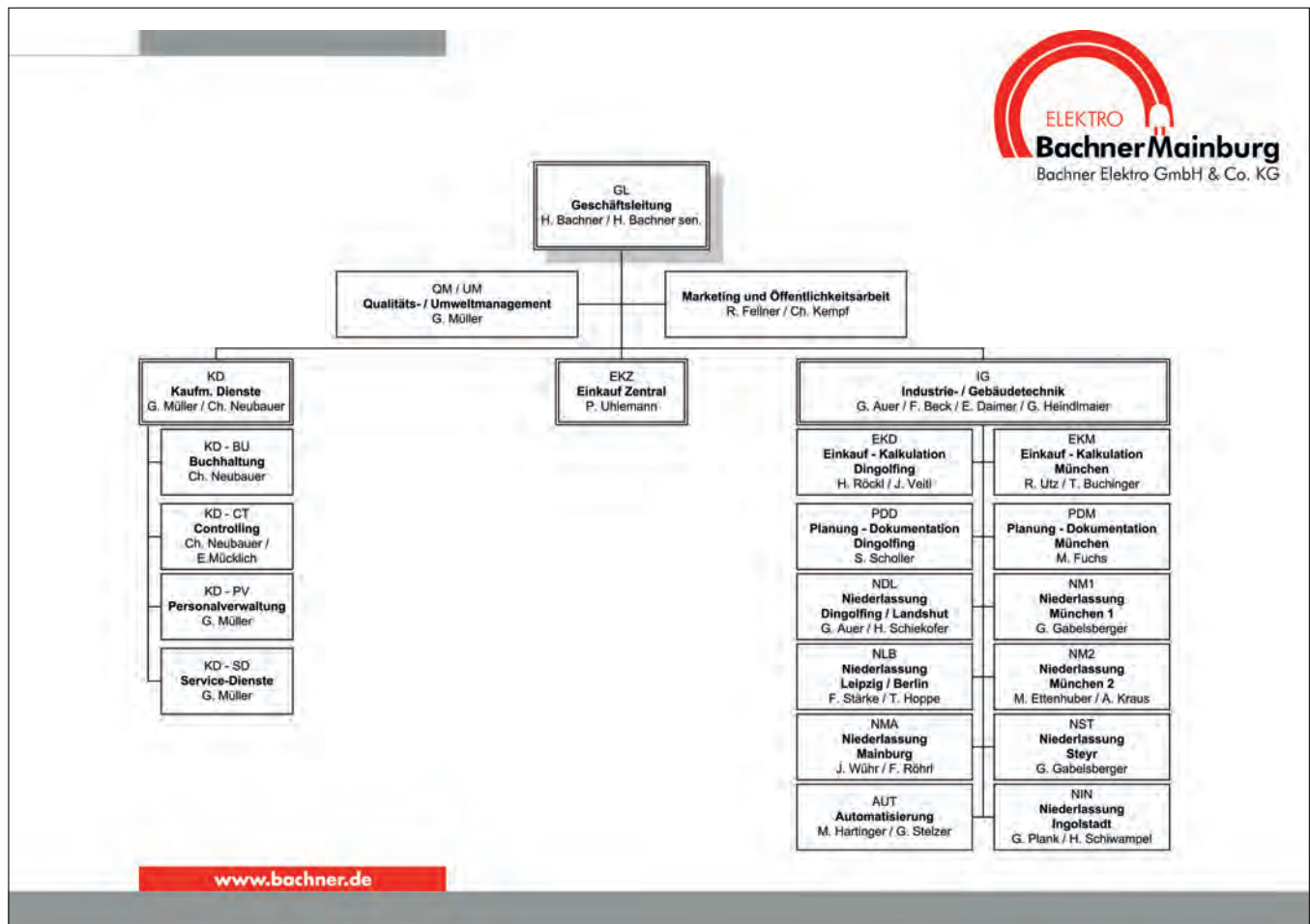
Stefan Bierl, Frank Bewer, Sali Günbay, Tobias Bruckmoser, Manuela Schiefner, Sebastian Mühlstein, Kaynar Gökhan, Tayfur Karaboga, Claudia Mühlbauer, Jonas Bernhard, Florian Aigner, Thomas Schön, Birgit Schnell, Frank Schulze, Christian Kriegleder, Florian Wagner, Tobias Bayer

■ In den Ruhestand wurde verabschiedet

Johann Pleintinger

Organigramm der Bachner Elektro GmbH & Co. KG

Neuerungen in der Unternehmensorganisation



„Die Unternehmensorganisation muss sich der Unternehmensentwicklung anpassen“. Getreu diesem Motto haben wir bei Bachner zum neuen Geschäftsjahr – beginnend am 1. April – die Organisation den aktuellen Entwicklungen angepasst.

In den letzten Jahren wurde unser operatives Tagesgeschäft von den beiden Bereichen Industrie- und Gebäudetechnik (kurz: IG) in Dingolfing und München geführt und organisiert. An diesen zwei Hauptniederlassungen sind immer auch die technischen Dienstleistungsabteilungen „Einkauf“ und „Kalkulation“ angesiedelt. Die beiden Standorte haben sich mit den jeweils zugehörigen Abteilungen in den vergangenen Jahren sehr dynamisch weiter entwickelt. Kaufmännisch und organisatorisch jedoch wurden die Bereiche IG-Dingolfing und IG-München bisher als vollständig eigene Einheiten geführt.

Neue Struktur im Organigramm

Die neue Struktur der Organisation ist im überarbeiteten Organigramm zu sehen. Zielsetzung dieser Neustrukturierung ist die Vereinfachung und somit auch Verbesserung der Zusammenarbeit der Bereiche IG-Dingolfing und IG-München. So gibt es künftig auf kaufmännischem und strategischem Gebiet eine einheitliche und gemeinsame Führung des gesamten operativen Geschäftes der Bachner Elektro GmbH & Co. KG. Die beiden Hauptniederlassungen Dingolfing und München werden entsprechend wie bisher von den Bereichsleitern geführt. Für Dingolfing sind dies Gerhard Auer und Franz Beck. In München leiten Erwin Daimer und Gerhard Heindlmaier die Geschicke. Im Organigramm sind ihnen die jeweils zugehörigen Abteilungen optisch zugeordnet. Auf der linken Seite findet sich der gesamte Bereich IG-Dingolfing, auf der rechten Seite der Bereich IG-München.

Neue Abteilungen: Niederlassung Ingolstadt und Einkauf Zentral

Als neue Standortabteilung erscheint die Abteilung „Niederlassung Ingolstadt“ (NIN) mit den beiden Abteilungsleitern Günther Plank und Helmut Schwampel. Eine ausführliche Vorstellung mit weiteren Informationen zu dieser Abteilung finden Sie auch in diesen BachnerNews auf Seite 6 und 7.

Ebenfalls neu im Organigramm findet sich auch der Bereich „Einkauf Zentral“ (EKZ) mit Peer Uhlemann. Die Aufgabe dieser neuen Stelle im Unternehmen ist die Vernetzung der beiden Einkaufsabteilungen in Dingolfing und München sowie der zentrale Einkauf für die gesamte Unternehmensgruppe.

Das Ziel dieser neuen Organisation ist vorrangig, unnötige Schnittstellen im operativen Geschäft abzubauen und wesentlich flexibler auf Veränderungen in unserem Markt reagieren zu können.

SenerTec-Referenzprojekt Mainburg Ein Salto bei den Betriebsstunden

„Der eigentliche Tresor der VR-Bank in Vilsbiburg ist der Heizraum“, scherzt SenerTec-Vertriebsmann Olaf Gellert. „Dieser Erdgas-Dachs läuft bereits seit August 2000 zuverlässig und unermüdlich.“ Einen Fehler hat der Prokurist der VR-Bank, Manfred Gruber allerdings entdeckt: „Der Betriebsstundenzähler hat – obwohl er digital ist – bei 65.401 Stunden einen Überschlag gemacht. Danach fängt er wieder bei Null an. Insgesamt sind es jedoch momentan über 88.000 Stunden. Ähnlich ist es bei der Anzeige der thermischen Leistung. Dort fehlt die letzte Stelle. Doch bei über einer Million erzeugten Kilowattstunden Wärme und einer Anzeige mit nur sechs Stellen ist das leicht nachzuvollziehen“,

lacht Gruber. Warum der Dachs so gut läuft, kann Olaf Gellert einfach beantworten: „Bei der Anzahl an Betriebsstunden ist es natürlich notwendig die Kraft-Wärme-Kopplungsanlage regelmäßig zu warten. In diesem Fall erfolgt das durch unsere Servicetechniker zwei Mal im Jahr.“ Der Dachs fühlt sich offensichtlich sehr wohl im Keller der VR-Bank, denn außergewöhnliche Serviceeinsätze gab es so gut wie gar nicht.

Fast 100% Eigenverbrauch

Die Heizanlage bestehend aus dem Dachs – der kostete damals übrigens 35.000 DM – und einer 70-kW-Spitzenlasttherme versorgt die kompletten Bankgebäude (Stadtplatz 8 und Floßgas-

se 8) inklusive Hausmeisterwohnung. In den dreizehn Betriebsjahren wurde der gesamte erzeugte Strom im Haus verbraucht. Somit ergibt sich eine hundertprozentige Eigenverbrauchsquote.



Olaf Gellert vom SenerTec Center Mainburg und Prokurist der VR-Bank Vilsbiburg Manfred Gruber freuen sich über den betagten Dachs.

Ersparnis von 55.000 Euro beim Einsatz eines Dachs' innerhalb von 13 Jahren*:

Heizanlage – 13 Jahre Betrieb:

Anschaffung Heizanlage: 8.000,- Euro
Stromeinkauf: 247.000,- Euro (1,56 Mio. kWh zu 15,83 ct)
Wartung: 7.000,- Euro
Gaseinkauf: 52.000,- Euro

Kosten gesamt: 314.000,- Euro

Dachs – 13 Jahre Laufzeit:

Anschaffung Heizanlage: 20.000,- Euro
Stromeinkauf zusätzlich: 174.000,- Euro (1,1 Mio. kWh zu 15,83 ct)
Wartung: 13.000,- Euro
Gaseinkauf: 52.000,- Euro

Kosten gesamt: 259.000,- Euro

*Für eine übersichtliche Darstellung wurden vereinfachte und gerundete Zahlen verwendet.

SenerTec-Referenzprojekt Heilsbronn Der Schul-Dachs in zweiter Generation

Die 1999 erbaute Betty-Staedtler-Mittelschule setzt seit jeher auf den Dachs. Elf Jahre lief die erste Dachs-Generation, die im Zuge des Schulneubaus eingesetzt wurde. Allerdings noch ohne Pufferspeicher. Wegen altersbedingter Reparaturmaßnahmen kam es im Jahr 2010 zu Überlegungen, inwiefern sich der Einbau einer Neuanlage rechnet.

„Wegen der besseren Förderung durch die Novellierung des KWK-Gesetzes und der Förderung für Mini-BHKWs kam es zum Vergleich zwischen Weiterbetrieb der alten Anlage durch Instandsetzung und einem neuen Dachs“, erklärt Erich Krauß, Vertriebsleiter des SenerTec Centers Mainburg. „Mit dem ergänzenden Einsatz eines Pufferspeichers ergab sich dann ein wirtschaftlicher Vorteil bei der Neuanschaffung.“ Die Kommune als Sachaufwandsträger entschied sich somit nach wirtschaftlicher Betrachtung ein zweites Mal für den Dachs. „Die Kraft-

Wärme-Kopplung ist nicht nur ökologisch und ökonomisch sinnvoll, sondern auch leicht zu pflegen und zu betreiben.“ freut sich auch der Wassertrüdingen Bürgermeister und Schulverbandsvorsitzende Günther Babel.

Auch für Schüler ein Gewinn

Dass die zweite Dachsgeneration nun seit Dezember 2010 wieder Wärme und Strom für die rund 250 Schüler und gut 20 Lehrkräfte liefert, hat auch noch weitere Vorteile: Der Dachs soll zu verschiedenen Gelegenheiten als reales Beispiel in verschiedenen Unterrichtsfächern dienen. Ein Dachs zum Anfassen!

Die Anlage

Anzahl der Dachs: 1
Brennstoff: Erdgas
Stromertrag pro Jahr: 27.500 kWh
Vermiedenes CO₂: 16,5 t/Jahr
Ausführende Haustechnikfirma:
Schmidt Karl GmbH, Wassertrüdingen



SenerTec-Vertriebsmann Harald Stark (2.v.r.) mit Vertretern der Schule und der Stadt nach der Inbetriebnahme.



Die Mittelschule verbraucht den selbst erzeugten KWK-Strom komplett selbst.

Bachner gründet Kompetenzzentrum für Sonnenbatterien

Sonnenbatterie Center Bayern Mitte GmbH eröffnet

„Das schönste Geschenk zur Eröffnung hat uns das Bundesumweltministerium gemacht“, freute sich Thomas Üffink, Geschäftsführer der neuen Sonnenbatterie Center Bayern Mitte GmbH bei seiner Rede. „Nachdem die Förderung für Batteriespeicher Anfang des Jahres auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, freue ich mich jetzt umso mehr, dass die Entscheidung nun doch so schnell gefallen ist.“ Als neu gegründete Tochter der Bachner Elektro GmbH & Co. KG vertreibt das Unternehmen die Sonnenbatterie der Firma Prosol Invest an Fachhandwerker und -betriebe, die die Systeme dann an den Endkunden weiterverbreiten können.

Dezentrale Energieversorgung

„Wir sind der festen Überzeugung, dass die Energiewende nur durch dezentrale Energieerzeugung gelingen kann“, erläutert Hans Bachner, Chef der Bachner Unternehmensgruppe. „Innovative Energiesysteme anstatt der Stromautobahnen von Nord nach Süd sind hierfür ein vernünftiges Mittel.“ Dem konnte der Geschäftsführer der Allgäuer Firma Prosol Invest Deutschland GmbH, Christoph Ostermann nur beipflichten: „Ziel ist es, die einzelnen Haushalte zum Energieversorger zu machen. So kann



Eine kurze Vorstellung der Sonnenbatterie durch die Geschäftsführer (v.l.): Hans Bachner, Thomas Üffink und Christoph Ostermann

jeder autark werden und der Strompreisspirale entgehen.“ Nach der Enthüllung der Sonnenbatterie zum Firmenstart konnten sich die Gäste, unter denen sich auch Bürgermeister, Stadträte und Vertreter der Landkreise und des Landtages befanden, bei den Beratern eingehend über die Funktionsweise und Wirtschaftlichkeit informieren. Das Sonnenbatterie Center Bayern Mitte bietet Fachhandwerkern im Raum München–Nürnberg und Augsburg–Landau neben attraktiven Vertriebspartnerschaften auch exklusive Beratung und Betreuung. Bleibt noch, der neuen Bachner-Unternehmenstochter und dem Team viel Erfolg und gutes Gelingen zu wünschen.

Die Prosol Invest Deutschland GmbH

Der Hersteller der Akkusysteme hat längst Erfahrung mit Speichersystemen. Bereits 2009 gingen 50 Feldtestanlagen in Betrieb. Aus diesen Batterien, die unter Realbedingungen in Wohnhäusern eingebaut wurden, können bis dato immer noch Rückschlüsse für Weiterentwicklungen gezogen werden. Diese Erfahrung ist natürlich Gold wert – vor allem in dieser so neuen Branche, in der jetzt immer mehr Systeme auf den Markt drängen. Die Zahlen sprechen für sich: Die Sonnenbatterie ist mit über 2.000 verkauften Systemen mittlerweile deutschlandweiter Marktführer für Lithium-basierte Speichersysteme.

Die Sonnenbatterie

Die Sonnenbatterie auf der Basis von Lithium-Eisenphosphat-Akkus, ist in sechs Größen zwischen 4,6 und 41 Kilowattstunden Speicherkapazität erhältlich und ist kompatibel mit jeder Photovoltaikanlage oder sonstigen Stromerzeugern. Mit einer Auslegung von mehr als 5.000 Voll-Ladezyklen liegt die Lebensdauer der Akkuzellen bei mindestens 20 Jahren. Der Strombezug lässt sich mit der Sonnenbatterie, die ab 10.000 Euro zu haben ist, um 75% oder mehr verringern. So wird der Nutzer größtenteils unabhängig von zukünftigen Strompreisteigerungen. Das System passt mit der Größe eines kleinen Kühlschranks in jedes Haus und wird in der Regel innerhalb eines Tages installiert. Außerdem erfüllt die neue Version „plus“ alle Kriterien für das neu aufgelegte KfW-Förderprogramm.



MdL Martin Neumayer beim Gespräch über das Batteriesystem.



Die Mainburger Stadtratsmitglieder lassen sich die Sonnenbatterie näher erläutern.

■ KfW-Programm gewährt Tilgungszuschuss bei Batteriekauf

Stromspeicher werden jetzt gefördert

Anfang des Jahres 2013 gab es schon viel Wirbel um ein staatliches Förderprogramm für Batteriespeicher. Eigentlich war die Förderung beschlossene Sache, doch so plötzlich wie das Vorhaben publik gemacht wurde, so schnell wurden die Pläne auf unbekannte Zeit verschoben. Doch pünktlich zur Eröffnung des neuen Sonnenbatterie Centers Bayern Mitte wurde das Förderprogramm für Batteriespeicher offiziell vorgestellt:

Anwendbar ist das Programm auf PV-Anlagen die ab dem 1. Januar 2013 in Betrieb genommen wurden. Die KfW stellt zinsgünstige Kredite sowie Tilgungszuschüsse zur Verfügung. Ein Antrag muss jedoch unbedingt vor dem Kauf von Photovoltaikanlage und Batterie gestellt werden, sonst ist eine Wartezeit von

mindestens sechs Monaten nach Inbetriebnahme der PV-Anlage vorgeschrieben. Bis zu 100% der Investitionskosten können finanziert werden. Der Zuschuss beträgt maximal 30% dieser Kosten, und ist an eine Reihe von technischen Anforderungen an das Batteriesystem geknüpft:

- Leistungsbegrenzung der PV-Anlage am Netzanschlusspunkt auf 60%
- Offene Schnittstelle zur Fernsteuerung
- Einhaltung allgemein gültiger Anwendungsregeln, Netzanschlussrichtlinien und Normen für Netzanschluss von PV-Anlagen mit Batteriespeichern
- Offenlegung von Schnittstellen des Batteriemagementsystems
- 7 Jahre Zeitwertersatzgarantie für Akkus



Die Förderhöhe beträgt bei Gesamtsystemen (PV mit Speicher) maximal 600 Euro pro installiertem Kilowattpeak und bei Nachrüstungen (Inbetriebnahme der PV-Anlage ab 1. Januar 2013, Einbau Speicher mindestens sechs Monate später) maximal 660 Euro pro Kilowattpeak. Der maximale Förderbetrag – dieser ist mit einer Sonnenbatterie der Größe XXL und einer 30 Kilowattpeak Photovoltaikanlage möglich – beträgt 14.385 Euro. Dies sind immerhin fast 16% der gesamten Investitionssumme. Download der Anträge (Suchbegriff: „Förderprodukt 275“) unter www.kfw.de.

■ Acht Kennenlern-Fragen an ...

Thomas Üffink,

Geschäftsführer der Volthaus GmbH, SenerTec Center Mainburg GmbH und Sonnenbatterie Center Bayern Mitte GmbH

Thomas Üffink trat am 1. Februar in die Bachner-Gruppe ein. Der aus dem Münsterland stammende Vater von zwei Töchtern kam über seinen ehemaligen Arbeitgeber nach Mainburg.

Sie haben momentan eine Dreifach-Herausforderung mit Volthaus, SenerTec und dem Sonnenbatterie Center. Wie haben Sie sich bisher eingelebt?

Sehr gut. Ich wurde hier sehr freundlich aufgenommen. Das machte den Einstieg leicht. Durch viele interessante Gespräche habe ich sehr schnell ein umfassendes Bild der Ist-Situation erhalten.

Was sind Ihre Ziele für das laufende Geschäftsjahr?

Meine Zielsetzung liegt in der Optimierung folgender Handlungsfelder: Struktur und Organisation, Prozesse und Abläufe, Zuordnung von Zuständigkeiten, Schnittstellenorganisation, Erschließung von Wachstumsfeldern und natürlich Ergebnisse und Profitabilität. Jedoch läuft die Bearbeitung dieser Handlungsfelder nie isoliert voneinander ab, sondern wird übergreifend stattfinden.

Wie ergab sich das mit dem Geschäftsführungsposten?

Die letzten 14 Jahre war ich als Leiter für das Mainburger Monier-Braas-Werk tätig. In einem zufälligen Gespräch mit Herrn und Frau Bachner zeigte sich, dass mein Wunsch nach einer neuen Herausforderung und die Neubesetzung des Geschäftsführers bei Volthaus und SenerTec sehr gut zusammenpassten.

Was ist Ihre liebste Freizeitbeschäftigung?

Joggen an der frischen Luft und das bei jedem Wetter – dazu überredet mich mein Hund! Wenn es die Zeit zulässt, genieße ich auch Ausflüge mit dem Motorrad.

Neben Ihrem Beruf: Welche Tätigkeit beherrschen Sie so gut, dass man Sie dafür bezahlen würde?

Das ist eine schwierige Frage. Meine Frau ist froh, dass ich fast alle anfallenden technischen Probleme in und ums Haus selbst lösen kann. In dem Fall wäre es also Facility Manager (lacht). Genauso könnte ich wohl mein Wissen als Gesundheitscoach vermarkten.



Thomas Üffink zog bereits vor 12 Jahren in die Hallertau.

Wie haben Sie Ihr erstes Geld verdient?
Als Ferienjobber beim Brückenbau

Was war der Traumberuf in Ihrer Kindheit?
Jetpilot

Welche drei Dinge machen Ihrer Meinung nach das Leben angenehmer?
Familie und Freunde zu haben – den Humor, auch mal über sich selbst lachen zu können – köstliches Essen mit einem guten Tropfen Wein.

Jubiläum in der Bachner-Gruppe

10 Jahre Volthaus – eine Erfolgsgeschichte

„15. Mai 2003: Das innerhalb weniger Monate fertiggestellte Volthaus erstrahlt anlässlich der Einweihung in vollem Glanz“, lautete der erste Satz in den BachnerNews vom Juni 2003. Ein Festabend mit 200 Gästen aus Politik und



Die Fassade des Volthaus' ist seit 10 Jahren von Bachner-Zentrale nicht mehr wegzudenken.

Wirtschaft läutete die erste Volthaus-De-kade ein, während am Tag danach das Bachner-Volksfest den Mitarbeitern die Möglichkeit bot, das neue „Töchterchen“ kennenzulernen. Der Startschuss für die Öffentlichkeit fiel dann parallel zum Mainburger Eisenmarkt. Der Schwerpunkt des Volthaus' lag damals auf dem Bereich Haustechnik. So wurden neben der Photovoltaik – damals kostete ein Kilowattpeak noch rund 5.000 Euro – beispielsweise auch Lichtkonzepte, Hausstaubsauger-Anlagen, Brandmelde-systeme und SAT-Anlagen angeboten.

Volthaus – elektro und mehr ...

Im Zusammenspiel mit Handwerker oder Photovoltaik-Selbstbau-Seminaren und dem Verkaufsraumkonzept „Strom zum Anfassen“ erhielt das Volthaus 2006 den Deutschen Elektrotechnik-Marketingpreis. Im Jahr 2011 folgte der

Titel „Regional SIEgER“ der Bayerischen Staatsregierung.

Photovoltaik und Stromspeicher

Im Laufe der Zeit rückte die Projektierung und der Bau von Photovoltaikanlagen in den Fokus. Bis heute konnten weit über 2.000 Projekte in allen Größenordnungen realisiert werden. Gleichzeitig mit dem neuen Slogan „energie. nachhaltig. innovativ.“ wurde die Sonnenbatterie ins Portfolio aufgenommen.

Leitete Sabine Bachner die ersten zehn Jahre die Geschicke der Bachner Tochter, so übernimmt die Führung seit Anfang diesen Jahres nun Thomas Üffink. Wir wünschen dem Volthaus weiterhin viel Erfolg, den Mitarbeitern viel Spaß an der Arbeit und der Geschäftsführung ein glückliches Händchen. Auf die nächsten 10 Jahre Volthaus!

Eine Premiere in mehrfacher Hinsicht in Hohenwart

Erstes Sonnenkraftwerk und erste Finanzierung dieser Art

„Ich würde die Sonnenbatterie nicht mehr hergeben wollen!“ Die klare Aussage von Michael Schiegl spricht für sich. Im Januar 2013 ging die erste Sonnenbatterie im Marktbereich Hohenwart in Betrieb. Schon im Vorjahr hatte er sich mit seiner Frau für den Bau einer Photovoltaikanlage entschieden. Bei den Gesprächen mit Volthaus-Fachberater Daniel Peters kristallisierte sich dann heraus, dass eine Sonnenbatterie mit 8,1 kWh Speicherkapazität ergänzend zur 7,22-Kilowattpeak-Photovoltaikanlage einen enormen Zusatznutzen bringt.

Stromrechnung deutlich gesenkt

„Knackpunkt beim Stromverbrauch war und ist der Pool“, so die Hausbesitzer. „Mit dem Sonnenkraftwerk ging unsere Stromrechnung schon im Winter drastisch nach unten. Wenn die Sonne richtig scheint, wird sich das noch weiter verbessern.“ Das Speichersystem verfügt über Lithium-Eisen-Phosphat-Akkus, die den Überschuss, den die Sonnenkollektoren tagsüber produzieren, für die Nacht speichern. Auf diese Weise wurden die Schiegls beim Strom nahezu Selbstversorger.

Erste Speicher-Finanzierung

Finanziert hat die Investition die Hallertauer Volksbank. „Photovoltaikanlagen hatten wir natürlich schon viele, aber in Kombination mit einem Speichersystem ist das die erste Finanzierung dieser Art“, freut sich Andreas Hammerl, Geschäftsstellenleiter in Hohenwart. „Ich hatte sowohl beruflich als auch privat großes Interesse an diesem Projekt und freue mich für Herrn Schiegl, dass die Anlage so gut funktioniert.“



Andreas Hammerl lässt sich von Michael Schiegl die Statistiken auf der Sonnenbatterie erklären.



Die Anlage

Inbetriebnahme:	Januar 2013
PV-Größe:	7,22 kWp
PV-Ertrag:	6.800 kWh/Jahr
Modul:	38 Stück CNPV
Batterie-Größe:	8,1 kWh
Stromverbrauch:	5.000 kWh/Jahr
Autarkquote:	70%

Contracting-Referenzprojekt Wirtschaftliche Wärmeversorgung für 100 Wohneinheiten

Eine Wohnanlage in München-Sendling, die über drei Straßen reicht. Das klingt eigentlich nicht nur nach einem Projekt. Doch die im Jahr 1957 erbauten Wohnanlagen gehören zusammen. Die 100 Wohnhäuser auf knapp 5.200 m² werden über ein eigenes kleines Fernwärmenetz von nur einem Kesselhaus aus mit Wärme versorgt. Die alte, bestehende Heizzentrale (2 x 300 kW Gasbrenner, 7 Pufferspeicher und 1 Spitzenlastkessel) war in die Jahre gekommen und eine Erneuerung wurde notwendig. „Das Wichtigste bei diesem Projekt ist wirtschaftliche Wärmeversorgung nach den neuesten hygienischen Standards“, betont Georg Schütt aus der Contracting-Abteilung. „Mit dem Einbau des Dachs‘ und der beiden Brennwertkessel

wurde ein Spitzenlastkessel überflüssig. Die Wärme können diese Geräte locker liefern. Doch ganz nebenbei fallen beim Dachs noch etwa 30.000 kWh Strom pro Jahr an.“

Hygiene steht im Vordergrund

Durch den Einbau von Hygiene-Pufferspeichern, die ähnlich einem Durchlauferhitzer funktionieren, kann eine hygienisch einwandfreie Trinkwasserversorgung garantiert werden. Davon verbleiben wegen der effektiven Technik auch nur noch zwei Stück, statt der sieben aus dem Altbestand. Die Durchführung regelmäßiger Legionellenprüfungen wird durch fest eingebaute Entnahmestellen wesentlich vereinfacht, wobei diese eigentlich überflüssig wären.

Der Clou: Das Heizwasser ist aufgrund der gewählten Technik komplett vom Trinkwasser abgeschottet, da die Wärme lediglich über Wärmetauscher übertragen wird.

Unterbrechungsfreier Einbau und volle Kostentransparenz

Der Umbau der gesamten Heizzentrale dauerte etwa drei Wochen. „Die Abwicklung des Umbaus war konsequent“, erwähnt der Inhaber der Hausverwaltung lobend. „Man merkt einfach, dass Herr Schütt voll in der Materie ist und mit seinen Kolleginnen und Kollegen ein super Team bildet.“ Für die Bewohner der Häuser war der Umbau nicht spürbar. Die Zeit, die während des Heizungswechsels verstrich, wurde mit mobilen elektrischen Heizgeräten überbrückt. „Den Strom, den die Übergangsgeräte verbrauchen, zahlen natürlich wir“, wirft die kaufmännische Leiterin des Volthaus‘, Elke Mücklich ein. „Der Kunde zahlt nur das, was vertraglich vereinbart ist – ohne versteckte Kosten!“

Der Auftrag

Contracting-Form:	Energieliefer-Contracting, Laufzeit 15 Jahre
Energiekonzept:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 SenerTec Dachs (Leistung: 12,5 kW, 5,5 kW el.) ▪ 2 Wolf Gas-Brennwertkessel MKG (Leistung gesamt: 588 kW) ▪ 2 Hygienepufferspeicher, 2.000 Liter
Brennstoff für Dachs:	Erdgas
Versorger:	Stadtwerke München, Übernahme des bestehenden Gaslieferungsvertrages für 2 Jahre, danach PST – PGNiG Sales & Trading GmbH, München über neoVIS Energie GmbH, Landshut
Versorgte Objekte:	100 Wohneinheiten, etwa 5.200 m ²
Gewerke bzw. Dienstleistungen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Volthaus GmbH: Ausarbeitung des Contractings, Zentraler Ansprechpartner für alle Gewerke ▪ Haustechnik Dirk Büchner, Wildflecken: Installation der kompletten Wärmeversorgung ▪ DannySSchwarzbau, Elektroinstallation



100 Wohneinheiten werden künftig mittels Energieliefer-Contracting mit Wärme versorgt.

Volthaus auf dem Stand der Handwerkskammer

Die Sonnenbatterie auf der Internationalen Handwerksmesse

Die Internationale Handwerksmesse in München ist das Aushängeschild und Barometer des gesamten Handwerks. Jedes Jahr stellt die Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Handwerkskammern einen Gemeinschaftsstand mit mehr als 300 Quadratmetern für besonders innovative bayerische Unternehmen zur Verfügung. Bereits im September vergangenen Jahres wurde Volthaus die Möglichkeit angeboten, Photovoltaik inklusive Speichersystem sowie die Ther-

mografie von Solarmodulen zu präsentieren. Am 6. März war es dann soweit. Die Tore der Messehallen öffneten sich und nicht nur am Volthaus-Stand war der Andrang und das Interesse bemerkenswert. An den sieben Messetagen war das gesamte Volthaus-Team abwechselnd auf dem Stand vertreten und beriet sowohl interessierte Endkunden als auch Handwerksbetriebe aus dem Elektrobereich. Volthaus konnte die Messe abschließend als vollen Erfolg verbuchen!



Mit einer Waschmaschine als Verbraucher und einer laufenden Sonnenbatterie wurde den Interessenten ein praxisnahes Szenario geboten.

Redaktion: Christoph Kempf
Satz und Layout: Regina Fellner

Bachner Elektro GmbH & Co. KG
Am Hang 2, 84048 Mainburg
Tel. +49 8751 707-0
Fax +49 8751 707-30
E-Mail elektro@bachner.de

Niederlassung Dingolfing
Gewerbehof 6, 84130 Dingolfing
Tel. +49 8731 396-0
Fax +49 8731 396-30
E-Mail dgf@bachner.de

Standort Landshut
Maffeiweg 3, 84030 Landshut
Tel. +49 871 72211
Fax +49 871 12848
E-Mail landshut@bachner.de

Niederlassung München
Sonnenstr. 19, 85764 Oberschleißheim
Tel. +49 89 540427-0
Fax +49 89 540427-128
E-Mail muenchen@bachner.de

Bachner Steyr
Eingetragene Niederlassung
BMW-Allee 2, 4400 Steyr/Österreich
Tel. +43 7252 72293
Fax +43 7252 72772
E-Mail steyr@bachner.de

Bachner Elektro GmbH, Leipzig
Am Schenckberg 2, 04349 Leipzig
Tel. +49 341 41453-40
Fax +49 341 41453-30
E-Mail leipzig@bachner.de

Bachner Elektrohandel GmbH
Bahnhofstr. 15, 84048 Mainburg
Tel. +49 8751 84 633-0
Fax +49 8751 84 633-19
E-Mail handel@bachner.de

Sonnenbatterie Center
Bayern Mitte GmbH
Am Hang 2a, 84048 Mainburg
Tel. +49 8751 707-60
Fax +49 8751 707-90
E-Mail info@sbc-bayernmitte.de

Volthaus GmbH
Am Hang 2a, 84048 Mainburg
Tel. +49 8751 707-80
Fax +49 8751 707-90
E-Mail info@volthaus.de

Volthaus International GmbH
Am Hang 2, 84048 Mainburg
Tel. +49 8751 707-80
Fax +49 8751 707-90
E-Mail info@volthaus.com

Volthaus Ltd.Şti.
Çukurambar Mah.42. Cad
455.Sok. Uğur Apt. No:4/2
06550 Çankaya / Ankara
Tel. +90 3 12 / 2 85 04 08,
Fax +90 3 12 / 2 84 49 50
E-Mail ervin.arap@volthaus.com

HISTA Bachner Elektro GmbH
Am Langwiesfeld 4, 93083 Obertraubling
Tel. +49 9401 607933-0,
Fax +49 9401 607933-19
E-Mail info@hista-bachner.de

SenerTec Center Mainburg GmbH
Am Hang 2a, 84048 Mainburg
Tel. +49 8751 707-49
Fax +49 8751 707-90
E-Mail info@senertec-mainburg.de

SenerTec Center Mainburg GmbH
Niederlassung Heilsbronn, Gewerbestr. 21
91560 Heilsbronn
Tel. +49 9872 95691-0
Fax +49 9872 95691-20
E-Mail mail@senertec-mainburg.de

www.bachner.de
www.sbc-bayernmitte.de
www.volthaus.de
www.volthaus.com
www.hista-bachner.de
www.senertec-mainburg.de

■ Unter Strom: Elektromobilität in der Bachner-Gruppe

Innovationen sind in der Bachner-Gruppe immer willkommen. Das Thema Elektromobilität entwickelte sich mit der Zeit als eine Säule der Energiewende. So kann der Fuhrpark verschiedener Tochterfirmen mittlerweile mit Elektroautos aufwarten. Die Fahrzeuge sind Arbeitsgeräte, die allerdings verschiedenste Einsatzzwecke erfüllen sollen.

Kreidler RMC-E Hiker Amaze

Das erste Elektrofahrzeug in der Bachner-Gruppe hat nur zwei Räder: Der Kreidler-Elektro-Scooter mit seinem 3.000 Watt Radnabenmotor verfügt über einen 48-Volt-Silikonakku mit 40 Amperestunden Kapazität. Dies entspricht etwa zwei Kilowattstunden pro Ladung. Aktuell bezahlt man für 100 Kilometer Reichweite etwa einen Euro. Interessant ist das im Jahr 2010 angeschaffte Gefährt vor allem für unsere Azubis, die verschiedene Besorgungsfahrten damit tätigen können. Voraussetzung ist mindestens ein Führerschein M oder A1.

Tesla Roadster Sport 2.5

Der Tesla ist mit Sicherheit das Flaggschiff der Bachner-Elektro-Flotte. Der 288-PS-Bolide ist seit Juni 2011 im Einsatz. Auf der Karosserie-Basis des Lotus Elise übernahm der Roadster eine Vorreiterrolle in der Elektrofahrzeug-Branche. Mit einer Akkukapazität von 56 Kilowattstunden und einer Reichweite von über 300 Kilometern setzt der Zweisitzer eine Marke. Der Flitzer mit einer abgeriegelten Spitzengeschwindigkeit von 201 km/h wird bei Bachner und Volthaus für Messen und Ausstellungen, sowie für Presse- und Kundentermine genutzt. Mit Sicherheit ist dies kein gewöhnliches Elektroauto für den täglichen Gebrauch. Jedoch: Das Gespräch über Energiethemen kommt mit solch einem fahrbaren Untersatz ungleich leichter in Fahrt, als mit anderen Transportmitteln.

Smart fourtwo electric drive

Zwei Elektro-Smarts sind im Namen von SenerTec unterwegs. An den beiden Standorten Mainburg und Heilsbronn ging Anfang Dezember 2012 jeweils einer der kleinen Flitzer an den Start. Mit seinen respektablen 75 Pferdestärken und 145 Kilometern Reichweite ist er ein ideales Fortbewegungsmittel zu Termi-



Doris Niederhammer macht sich mit dem eRoller auf den Weg.



Der Hingucker unter den Elektroautos – der Tesla Roadster Sport 2.5.



Der Elektro-Smart vor der hauseigenen Ladesäule am Hauptstandort in Mainburg.



Immer 100 Prozent elektrisch unterwegs: Hista Bachner mit dem Renault Kangoo Z.E.

nen mit Kunden und Heizungsbauern. Darüber hinaus ist der Smart immer wieder ein Blickfang auf Messen und Ausstellungen. „Selbst erzeugten Strom zu tanken ist eine Vorstellung, an der viele Kunden großes Interesse zeigen. Hier möchten wir natürlich beispielhaft vorangehen und informieren“, erklärt Vertriebsmitarbeiter Tobias Hörer.

Renault Kangoo Z.E.

Der Elektro-Kastenwagen von Hista Bachner ist ein richtiges Arbeitstier. Als jüngstes „Elektro-Mitglied“ in der Firmengruppe ist der Kangoo seit Januar 2013 schon rund 5.000 Kilometer unterwegs gewesen. Das vollwertige Arbeitsfahrzeug ist täglich im oder zum BMW Werk Regensburg unterwegs. Kein Problem für den „Stromer“: mit seinen knapp 60 PS und 160 Kilometern Reichweite meistert er diese Strecken voll beladen auch mehrmals am Tag.